

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1.20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 19.

Sonntag, den 13. Februar 1910

9. Jahrgang.

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3½ % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 2—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Februar 1910.

„Aber bitte, sprechen Sie nicht darüber!“ Wie oft werden die Worte: „Aber bitte, sprechen Sie nicht darüber!“ hinzugefügt, wenn jemand eine Sache anvertraut worden ist, die eigentlich strenges Geheimnis bleiben soll. Natürlich folgt darauf allemal die Versicherung, das Geheime für sich behalten zu wollen, nach Wunsch des Mitteilenden. Da man nun aber weiß, daß das soeben Vernommene eine andere befreundete Person so sehr interessieren würde und man einem Freunde oder einer Freundin doch ruhig alles anvertrauen darf, so geht die erhaltene Mitteilung weiter an eine dritte Person. Natürlich sichert man sich deren Verschwiegenheit abermals mit dem Zusatz: „Aber bitte sprechen Sie nicht darüber!“ Vielleicht oder wahrscheinlich hat nun aber diese Eingeweihte wieder eine spezielle gute Bekannte, die sie ins Vertrauen zieht. Wie dann? Auf diese Weise geht ein Geheimnis von Mund zu Mund, und hört bald auf, überhaupt noch auf das Wort „Geheimnis“ Anspruch zu erheben. „Wie ist das nur herausgekommen?“ fragt wohl die erste harmlos Vertrauende staunend. „Sie haben doch nicht darüber gesprochen?“ „Nein, bewahre!“ lautet wohl die Antwort, nur meiner besten Freundin habe ich einige Mitteilungen gemacht,“ treibt die Verschwiegene hinzu, „aber auf deren Verschwiegenheit kann ich bauen!“ — Ja, wie sonderbar, man baut seit auf das Schwärzen anderer ohne sich selbst dieser Tugend zu befleißigen! Wie gut wär's in solchen Fällen Verbrod Mahnung zu beherzigen: „Auch den vertrauesten Freund verhehle mit Deinem Geheimnis; forderst Du Treue von ihm, die Du Dir selber verweigst?“ Ueber eigene Angelegenheiten stets noch Belieben zu plaudern, ist uns natürlich frei; in den von guten Freunden und Bekannten anvertrauten Dingen jedoch sollten wir uns strenger Disziplin befehlen. Freilich, schwer ist sie, die Kunst des Verschwiegenen. Ja, wenn's noch eine Tugend wäre, die offen zur Schau liegt, die uns erhebt in den Augen der Menschen, eine Tugend, mit der wir prunken könnten, aber wie die Sache einmal, liegt so merkt niemand, daß wir die Tugend der Verschwiegenheit üben. Wollte zum Beispiel jemand sagen: „Ich darf nur nicht darüber sprechen, aber wenn ich reden wollte“ — so ist das schon eine Indiskretion. Und uns jemand seines Vertrauens für würdig gehalten, so seien wir verschwiegen, auch ohne die Bitte: „Aber sprechen Sie nicht darüber!“

**Rloische.** Die Versorgung der Heide- und waldigen Wälder, Reichenberg, Wischnitz, Bogdorf, Rahnitz mit Hellerau, Rloische mit Weitzdorf mit Leitungswasser auf gemeinschaftlichem Wege behandelte vor einigen Tagen eine Versammlung von Gemeindevorstellern in Rahnitz. Das Projekt eines Verbundwasserwerkes, das von einem Vertreter der Firma Hermann Siebold in Dresden ausgearbeitet worden war, wurde eingehend besprochen, ebenso wurden die Kosten erörtert, die beim Bau des Werkes auf die einzelnen Gemeinden entfallen. Nach dem Projekt soll das Wasser dem Abfalle entnommen werden und mittels Dieselmotoren nach einem auf Weitzdorf zur zu erbauenden Hochbehälter gepumpt werden, von wo aus es durch seinen natürlichen Druck nach den einzelnen Gemeinden geleitet wird. Das Land zur Erbauung des Wasser-Werkes ist in Radebeul bereits

besichert. Die Anlage ist ähnlich, wie bei dem Dresden Wasserwerken. Mehrere Gemeindevorsteher erklärten, daß gegenwärtig ein dringendes Bedürfnis für die Errichtung eines solchen Werkes nicht vorliege, da in ihren Orten genügend gutes Wasser vorhanden sei.

**Dresden.** In einem Hotel der inneren Altstadt übernachtete ein Ehepaar, das sich dem Wirt gegenüber als verheiratet ausgegeben hatte. Gegen Morgen, zwischen 3 und 4 Uhr, vernahm man aus dem Zimmer, in dem es schlief, mehrere Revolverschläge. Als man öffnete, zeigte sich, daß der Mann auf das Mädchen geschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet hatte. Das Mädchen, die aus Oda bei Bautzen kommt, ist schwer verletzt, sie hat ein Alter von 17 Jahren; der Mann ein 30jähriger Fabrikbesitzer aus Radebeul war bereits tot.

**Rassen.** Die sächsische Kollegien beschloßen die Anlagenebeit mit 1.40 Mk. gegen 1.80 Mk. 1909 und die Grundsteuerbeit mit 70 Pfg gegen 80 Pfg im Vorjahre auszusprechen.

**Dösch.** 240 Landwirte der Dösch-Müglener Pflege, die mit 61300 Zentner Kartoffeln beteiligt sind, haben sich zusammengeschlossen und die erste Kartoffelfabrik in Sachsen zu Müglitz bei Dösch gegründet. Die Fabrik hat bereits die Kartoffelrocknung begonnen und das gewonnene Flockenprodukt soll gang ausgezeichnet sein.

**Leipzig.** Nachdem es der Leipziger Kriminalpolizei in der letzten Zeit in einer ganzen Anzahl von Fällen gelungen ist, Erpresser festzunehmen, wurde wiederum ein solcher dingfest gemacht. Die Inhaber zweier hiesiger angelegener Geschäftsbücher erlitten vor kurzem fast gleichzeitige Verluste, in denen größere Geldbeträge gefordert wurden. Im Verweigerungsfall drohte der Diebstahl mit Nord und Brandstiftung. Der Ergriffene ist ein stellungs- und wohnungsloser Kontorist aus Bernburg, der sich erst seit Sonnabend hier aufhält. Erst nach längerem Zögern ließ sich der gefährliche Bursche dem Kriminalkommissar F. gegenüber zu einem Geständnis herbei.

Eine schwere Bluttat geschah Freitag abend auf der Sternwartenstraße. Dort sprach in der Nähe des Gasthofes zum Dessauer Hof der Gelegenheitsarbeiter Hugo Heiland den Gelegenheitsarbeiter Hermann Grünig, um einen 10 Pfenniger — vermutlich zum Schnaps-trinken — an. Grünig verweigerte sich, dem Verlangen nachzukommen. Darauf packte Heiland den Mann an. Grünig zog, als er sich angegriffen sah, sein Taschenmesser und verfeigte seinem Gegner verschiedene Stiche in die Brust. Schwerverletzt brach Heiland zusammen. Der Verletzte wurde mittels Wagen dem Krankenhaus zugeführt. Dort ist Heiland bald nach der Einlieferung verstorben. Die beiden Männer, der Stecher wie der Gestochene, waren übrigens gute Bekannte. Sie wohnen beide in der Seeburgstraße. Die Affäre hatte bei der lebhaften Frequenz der Sternwartenstraße begreiflicherweise großes Aufsehen hervorgerufen.

**Seiffhennersdorf.** Aus Eifersucht versuchte gestern Abend der Fuhrwerksbesitzer Gustav Krause seine Frau durch Weisheide zu töten. Dann versuchte Krause sich die Kehle zu durchschneiden, da ihm dies nicht gelang, erhängte er sich auf dem Heuboden seines Grundstückes. Die Frau hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten, doch hofft man, sie zu retten. Krause war dem Trunke stark ergeben.

**Crimmitschau.** Der hier wohnende

Wahnarbeiter Fischer wurde abends nach 8 Uhr von dem hier durchfahrenden D-Zug überfahren und getötet. Der Getötete steht Mitte der 30er Jahre und hinterläßt neben der Witwe drei Kinder.

### Beiteres von Grabstätten.

Allüberall ist es üblich, die Grabkreuze oder Denkmäler mit einem Verschen zu versehen und in manchen Gegenden unseres Vaterlandes folgt man dem üblichen Bibelwort gerne noch einen Reim an, der der Nachwelt anzeigt, wer der stumme Schläfer war, der unter dem Denkstein ruht. Dabei kommt, wie die nachfolgende Sammlung zeigt, oftmals auch der Humor zu einem Bloß, der ihm nicht gebührt. So ist auf einem Kinderdenkmal auf dem sächsischen Kirchhofe in München zu lesen: „Hier schlummert unser armer Sohn, sanft ruhe seine Nische, die zu großen Hoffnungen berechtigte.“ — Auf dem Friedhof in Haselbach in Tyrol steht zu lesen: „Hier ruht in Gott Anton Steinlechner, 26 Jahre lebte er als Mensch und 57 Jahre als Ehemann.“ — Ferner: „Hier ruht Marie Wiegand, Mutter und Nährtlerin von zwei Kindern.“ — Im Emstale steht auf einem Friedhofe nahe an der Kirche ein Kreuz mit folgender Aufschrift: „Dieses Kreuz ist aufgerichtet zu Ehren des Herrn Jesu Christi; Der für uns gekreuzigt ist: Von den Bauern dieser Gemeinde.“ — Von einem Friedhofe im Wimmetal in Tyrol: „Hier ruht der ehrsame Johann Pfiffner, auf der Hirschjagd durch einen unvorsichtigen Schuß erschossen, aus aufrichtiger Freundschaft von seinem Schwager.“ — Der Grabstein auf einem alten Totengraber: „Der Mann hat neunzig Jahre gelebt; Und schwarze Manchen ein; Der Kindern eine Grube gräbt fällt selbst hinein.“ — Auf dem Kirchhofe in Hameln findet sich eine vielzählige Warnung vor Karpfischern auf dem Beichtstein zweier Kinder: „Wir sind durch eines Pflüchers Hand; Zu früh hierher geschiedel; Zur Warnung für das ganze Land; Und den, der dies erblicket; Sein Leben traue jedermann; Nur starrer Kerze Hände an.“ — Kurz und bündig ist folgende Inschrift vom Friedhof in Jank (Oberamt): „Uebere Brädel gangs; 's Brudel eingebrochs, obig g'falla und verjoffa.“ — In Götum im Bayrischen Wald kann man lesen: „Hier ruht das junge Oehflein, des Fischlers Oehs sein Söhnlein, der liebe Gott hat nicht gewollt, daß er ein Oehflein werden sollt. Der Meister Oehs hat mit Bedacht, Kind, Sorg und Gedacht selbst gemacht.“ — Einem vom Blig Erschlagenen schrieb man folgenden Vers auf den Grabstein: „Der Weg zur Ewigkeit; Ist gar nicht weit; Um 8 ging der Huber fort; Um 9 Uhr war er dort.“

### Lerne warten.

D lerne, lerne warten,  
Es fällt das Blatt herab,  
Und in dem stillen Garten  
Da sinket es ins Grab.

Und erst muß es verwesen,  
Eh, denn der Blütenbaum  
Im Lenz kann genesen  
Von seinem Wintertraum.

Ja warten, warten lerne  
Dein Ich — o schaue zu,  
Läß untergehen es gerne  
Und auferstehn im Du.

Und wie der Lenz begünstigen  
Den Winter wird aufs Neu',  
Wirft endlich Du erringen,  
Den Sieg durch Deine Treu'.

### Schlachtvieh-Preise

am 10. Februar 1910.

Zum Auftrieb waren gekommen: 299 Ochsen 179 Kalben und Röhre, 237 Bullen, 307 Rälber 1076 Schafe und 1659 Schweine, zusammen 3957 Schlachtstücke. Es ergielten für 50 Rlo Ochsen Lebendgewicht 25—43 Mk. Schlachtgewicht 57—79 Mk., Kalben und Röhre Lebendgewicht 25—41 Mk., Schlachtgewicht 46—74 Mk., Bullen Lebendgewicht 30—41 Mk., Schlachtgewicht 60—72 Mk. Rälber Lebendgewicht 40—62 Mk., Schlachtgewicht 70—82 Mk., Schafe Lebendgewicht 35—45 Mk., Schafe Schlachtgewicht 74 bis 84 Mk., Schweine Lebendgewicht 50—57 Mk. Schlachtgewicht 66—74 Mk.

### Produktenpreise.

Dresden, 11. Februar. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 75—78 kg 219—227, do feuchter (70—74 kg) — bis —, russischer, rot 240 bis 252, Kaukas 250 bis 252, Argentinier 250 bis 255, Amerikaner, weiß 245 bis 252, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 161—167, russischer 185—188, Berste pro 1000 kg netto, sächsische 155 bis 170, schlesische 167 bis 182, polener 162 bis 177, böhmische 182—197, Futtergerste 185—192, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 168 bis 174, Mais pro 1000 kg netto: Cinquantine alter 181—188, do neuer — — —, Raplata gelber alter 160—163, Rundmais, gelber alter 159—163, do neuer feuchter — bis —, Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 185 bis 200, Widern, pro 1000 kg netto: sächsische 175—190, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 190—195, Weinsaat pro 1000 kg netto seine 26,50—27,50, mittlere 25,50—26,50, Rüböl, pro 100 kg netto mit Raffinierter 83, Napsofuden, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, Leinsofuden, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 19,00 2. 18,50, Futtermehl 14,60—14,80 Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken, grobe 12,00—12,20, feine 11,80 bis 11,60, Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) 12,00 bis 12,80, Feinste Ware über Notiz, Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,70—3,00 Mark.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 13. Februar 1910  
Vorm. 9 Uhr Beichte.  
Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. Februar 1910.

Medingen.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Großblittmannsdorf.  
Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

### Bestellungen

auf  
**Zeitschriften**

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Groß-Okrilla.